

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 14 (1952)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Je ölder mer wärde  
**Autor:** Schwab-Plüss, Margarethe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-861835>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ist.) Verträumt und verlassen ist die Stätte, wo einst emsige Mönche dem Wahlspruch der Zisterzienser: «Ora et labora» huldigten. Nur profane Gebäulichkeiten sind noch vorhanden; verschwunden sind Klosterkirche, Kreuzgänge usw. Ueberreste von Mauern, ein Fischweiher, eine Sonnenuhr und eine gut erhaltene Statue aus rotem Sandstein, den Bernhard darstellend, erinnern an die einstige klösterliche Pracht. 1791 ist das Kloster sequestriert, versteigert und dann abgebrochen worden.

Nach der Fahrt durch das liebe Lützeltal vereinigten sich die Raurachischen Geschichtsfreunde im Restaurant «Wilhelm Tell» in Kleinlützel, wo der Obmann Jos. Haering die Teilnehmer begrüßte und dem Männerchor von Lützel für den freundlichen Empfang und die Liedereinlagen dankte. Adolf Walther orientierte über den Orden der Zisterzienser, deren Ausbreitung und über die Geschichte des Klosters Lützel im allge-

meinen. Dr. Hans Stohler gab die Beziehungen des Klosters Lützel mit Basel bekannt. Der erste Lützelhof in Basel war an der Freien Straße, wo jetzt die Magazine zum Wilden Mann sind. Der zweite Lützelhof ist das heutige Feuerwehrlokal «Lützelhof». Eduard Wirz unterhielt die Geschichtsfreunde mit humoristischen Reminiszenzen aus der Grenzbesetzungszeit in der Gegend von Lützel. Ebenso köstlich waren auch die Erzählungen von Albin Fringeli. Einmal soll ein altes Fraueli zu spät in die Kirche von Lützel gekommen sein, als der Pfarrer gerade vom Laster predigte und ausrief: «Woher kommt das Laster?» «Von Kifis, Herr Pfarrer», antwortete das Fraueli schüchtern zur Kanzel hinauf.

Nur zu rasch war der Abend hereingebrochen, und mit der Genugtuung, eine prächtige Herbstfahrt gemacht zu haben, schüttelten sich die Geschichtsfreunde auf dem Bahnhof in Laufen die Hand zum Abschied.

Die Wintertagung ist auf den 18. Januar 1953 in Basel angesetzt.

## Je ölder mer wärde

Von M a r g a r e t h e S c h w a b - P l ü ß

Je ölder mer wärde  
in Wätter und Wind,  
um so mehr tuet is gfähnde,  
o Jesuschind.

Und macht, aß mer gseie  
in deer grundböse Zyt,  
aß du nis muesch feie  
zum Kampf und zum Stryt.

Je mehr is afange  
eusi Chraft will verloh,  
deschto mehr tüe mer blange,  
wieder dört ane z cho,

Wo mer ame vor Zyte  
so gärn gsi sy all:  
an dy härzliebi Syte,  
o Chindli im Stall!